Faktenblatt Nr. 21

Paludikultur – Klimaschutz durch „nasse Landwirtschaft“

1. Was ist Paludikultur und warum hat sie eine so große Bedeutung?

Paludikultur verbindet Landwirtschaft mit dem Erhalt bzw. der Neubildung von Torfmooren. Die Wiedervernässung wirkt der Bodenabsenkung entgegen und spart auf relativ kleiner Fläche eine große Menge Emissionen ein, da trockengelegte Moore sehr viele Treibhausgase emittieren (s. Faktenblatt Nr. 20).

https://www.greifswaldmoor.de/informationspapiere.html (Informationspapier: „2019: Moorbodenschutz als naturbasierte Lösung im Klimaschutzprogramm 2030“)

2. Wie können nasse bzw. wiedervernässte Flächen landwirtschaftlich genutzt werden?

Auf diesen Flächen können bestimmte Rinderrassen weiden. Einige Landwirte (teils ehemalige Milchviehhalter) haben mit der Haltung von Wasserbüffeln begonnen und finden Abnehmer für Milch und Fleisch. Wasserbüffel sind extrem gut an die Bedingungen im Moor angepasst und fressen Disteln, Schilf und Sauergräser.

https://www.deutschlandfunk.de/schutz-der-moorboeden-wasserbueffel-statt-mais-100.html

Die moortypischen Pflanzen Schilf und Rohrkolben lassen sich zu Bau-, Dämm- und Verpackungsmaterial verarbeiten oder dienen als Biomasse der Energiegewinnung. Die nachwachsenden Rohstoffe könnten eine wachsende Bedeutung für die Gebäudedämmung bekommen.

www.energiewendebauen.de/projekt/de/mit_rohrkolben_nachhaltig_und_effektiv_daemmen

Kultivierte Torfmoose können für Pflanzenerde verwendet werden und sind im Gegensatz zu Torf ein klimafreundliches Substrat. Denn Torfmoose können sich nach der Mahd regenerieren. Auch andere moortypische Tiere und Pflanzen siedeln sich auf Torfmooskulturen an.

https://pflanzen.fnr.de/projekte/torfmoos/

Die für Moorflächen geeignete Schwarzerle ist forstwirtschaftlich nutzbar und sogar Arzneipflanzen können kultiviert werden.

https://www.planet-wissen.de/natur/landschaften/lebensraum_moor/paludikultur-100.html

3. Wie wird Paludikultur gefördert?

Landwirte erhalten für Moorflächen, auf denen sie Paludikultur betreiben, keine Agrarsubventionen. Es gibt bisher nur wenige wissenschaftlich begleitete Projekte hierzu in Deutschland. Diese müssten stärker ausgebaut werden, da der Nutzen der Paludikultur wissenschaftlich gut belegt sein muss, um Subventionen fordern zu können und Landwirte zu überzeugen.

https://www.spektrum.de/magazin/paludikultur-nasse-landwirtschaft/1950061